

„Geteilte Freude ist doppelte Freude“

Bischof José Moko dankt Grainetern für jahrelange Unterstützung – Pfarrer Rudi Spatschek feiert zehnjähriges Primizfest

Von Stephan Hörhammer

Grainet. Von Zentralafrika über Frankreich nach Grainet. Jenen tausende Kilometer langen Weg legte José Moko, Bischof der Diözese Idiofa in der Demokratischen Republik Kongo, zurück – um der Bayerwald-Gemeinde einen Besuch abzustatten und sich bei den Menschen für ihre Unterstützung zu bedanken. Allen voran beim Wahl-Graineter Pfarrer Rudi Spatschek, der nun sein zehnjähriges Primiz-Jubiläum feiern konnte. „It's very nice here, but different“, schilderte der eigentlich französischsprachige Geistliche in perfektem Englisch seine Eindrücke.

Imposanter Festzug mit zahlreichen Vereinen

Soll heißen: Es gefällt ihm zwar hier, doch: Es ist so ganz anders als daheim. Nachdem Bischof José Moko tags zuvor mit den Mitgliedern des gemeinnützigen Hilfswerks „Spes Viva Bayerwald e.V.“ Worte des Dankes für die jahrelange Unterstützung diverser Projekte austauschte, fand der eigentliche Festakt in der 2100-Seelen-Gemeinde statt.

Begleitet von Fahnenabordnungen der Freiwilligen Feuerwehren aus Grainet, Fürholz, Rehberg und Vorderfreundorf, des Schützenvereins Rehberg, des Graineter Frauen- sowie Soldaten- und Kriegervereins, marschierte der Festzug mit dem Ehrengast von der Nikolaus- zur Dreifaltigkeitskirche durchs Dorf. Vorneweg ging die Graineter Blaskapelle unter der Leitung von Alfons Krieg. Auch eine dreiköpfige Gruppe der katholischen Studentenverbindung Ottonia München, mit der Jubilar Rudi Spatschek immer noch eng verbunden ist, schloss sich dem Umzug an.



Zelebrierten den Dank- und Festgottesdienst: (v.l.) Abbé Claude Ozankom, Abbé Yves, Bischof José Moko, Pfarrer Rudi Spatschek, Pfarrer Dr. Michael Gnan, Pfarrer Dr. Felix Gmür sowie Abbé „Dédé“. F.: Hörhammer

Den anschließenden Dank- und Festgottesdienst zelebrierten neben Grainets Pfarrer Michael Gnan, Bischof Moko und Pfarrer Spatschek, der vor zehn Jahren in Grainet seine Primiz feiern konnte, weitere Gäste aus nah und fern: Spes-Viva-Vorsitzender Dr. Dr. Abbé Claude Ozankom, Gastpfarrer Dr. Abbé Yves, Finanzdirektor der Diözese Idiofa Abbé „Dédé“ Dieudonné sowie der Sekretär der Schweizer Bischofskonferenz, Dr. Felix Gmür. Letzterer hielt auch die Festpredigt, in der der Geistliche die Verdienste von Jubilar Rudi Spatschek um die bayerisch-afri-

kanischen Beziehungen hervorhob. „Er hat Idiofa mit Grainet zusammengeführt“, betonte Gmür in seiner Laudatio. „Alleine geht es nicht – geteilte Freude ist doppelte Freude“, lautete die Kernaussage seiner Predigt in Anspielung auf die gute Zusammenarbeit zwischen den Grainetern und dem kongolesischen Bistum.

Auch José Moko, der vor knapp einem Jahr zum Bischof geweiht wurde, sprach in seiner Dankesrede von Freundschaft, Solidarität und Verbundenheit. Er sagte all jenen Grainetern dank, die über viele Jahre hinweg Hilfsprojekte wie

die Kinderklinik in Laba-Impini oder das Krankenhaus in Laba-Lakas finanziell unterstützt haben. „Danke an alle, die den Brückenschlag nach Idiofa vollzogen haben“, übersetzte Abbé Ozankom die Worte aus dem Französischen. Für die musikalische Gestaltung zeichneten der Graineter Männerchor unter der Leitung von Ruppert Hannig, der Kirchenchor unter der Leitung von Manuela Eder, Organistin Annemarie Hutterer, eine Abordnung des Cathedralchores aus dem slowakischen Kosice sowie die Cimbalkgruppe Svirovski, ebenfalls aus der Slowakei,



Gruppenbild mit Bischof: José Moko (vorne), umringt von heimischen und internationalen Geistlichen sowie den Ministranten.

verantwortlich. „Heute ist Grainet der Mittelpunkt der Welt, der Treffpunkt vieler Nationen“, stellte Bürgermeister Kaspar Vogl nach dem Gottesdienst erfreut fest. Bei einer Zusammenkunft in der Mehrzweckhalle, organisiert vom Graineter Pfarrgemeinderat, ließen alle Beteiligten den Festtag in

geselliger Runde ausklingen. Vogl gratulierte seinem langjährigen Weggefährten Spatschek zum Jubiläum und bedankte sich bei Bischof José Moko für seinen Besuch. Worauf dieser erwiderte: „Ich wünsche mir, Sie einmal persönlich in Idiofa begrüßen zu dürfen.“



Im langen Festzug marschierten zahlreiche Vereine aus der Gemeinde zur Dreifaltigkeitskirche durchs Dorf.



Sorgten für die musikalische Umrahmung: Die Cimbalk-Gruppe Svirovski aus der Slowakei sowie der Graineter Männerchor (im Hintergrund).



Bürgermeister Kaspar Vogl dankte Bischof Moko für den Besuch.